



Namur, den 16. November 2017

Das Ministerium  
Carlo DI ANTONIO  
*Umwelt, Umweltwende, Raumplanung,  
öffentliche Arbeiten, Mobilität, Transport,  
Tierwohl und Gewerbegebiete*

**Herr ANTONIOS ANTONIADIS**  
Minister  
Klötzerbahn, 32  
**4700 Eupen**

Unsere Ref.: CEG/377138/CDA/HB/RB/cd (angeben)  
Ihre Ref.: 02098  
Kontaktperson: **Claire DEROANNE** (081/710.332)  
E-mail: [claire.deroanne@gov.wallonle.be](mailto:claire.deroanne@gov.wallonle.be)

**Betreff: Gemeinde Bütgenbach - Trinkwasser**

Sehr geehrter Herr Minister,  
Sehr geehrter Herr ANTONIADIS,

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 25. September 2017 bezüglich der obengenannten Angelegenheit, möchte ich Sie über die Qualität des in einigen Teilen der Gemeinde Bütgenbach verteilten Wassers aufklären.

So wie in Ihrem Schreiben erwähnt, betrifft dieses Problem lediglich die Ortschaften Elsenborn und Kùchelscheid-Leykaul und tritt infolge der Verschlechterung der Wasserqualität in den Entnahmestationen, die diese beiden Verteilergebiete versorgen, auf.

Was Elsenborn betrifft, so wurden die Überschreitungen der Nickel- und Bleiwerte ab August 2016 festgestellt. Dem Gesetzbuch über die Wasserversorgung entsprechend hat die Gemeinde Bütgenbach meiner Verwaltung diese Überschreitungen unverzüglich mitgeteilt. In Absprache mit meiner Verwaltung wurden daraufhin eine Reihe von Wasseranalysen vorgenommen, um den Ursprung des Problems zu ermitteln. Diese Analysen haben ergeben, dass das Wasser aus den Entnahmestationen, die dieses Gebiet versorgen, erhöhte Blei- und Nickelwerte mit einer Anhäufung im Wasserturm aufweist. Die Entnahmestation mit der höchsten Konzentration wurde daraufhin außer Betrieb gesetzt, der Wasserturm wurde gereinigt und seine Armaturen wurden ersetzt. Anschließend wurden erneut Analysen im Turm und im Wassernetz durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass die getroffenen Maßnahmen leider nicht die erwartete Wirkung hatten.

Die in den angeschlossenen Haushalten festgestellten sechs Überschreitungen der Bleiwerte und zwei Überschreitungen der Nickelwerte auf die insgesamt dreiunddreißig Wasserproben wurden einer Gegenanalyse unterzogen, die eine Analyse am Zähler und in der Küche nach der sog. FST-Methode umfasste. Anhand dieser Methode kann die Überschreitung bestätigt werden und zugleich können mögliche Probleme mit dem Zähler und mit der inneren Kanalisation deutlich voneinander unterschieden werden. Eine Überschreitung, die nur in der Küche festgestellt wird, deutet somit auf ein Problem mit der Inneninstallation hin während eine andere Überschreitung, die nur am Zähler festgestellt wird, darauf hindeutet, dass die Überschreitung auf das öffentliche Netz zurückgeht.

Auch wenn das Vorhandensein von natürlichem Blei und natürlichem Nickel bestätigt wurde, kann die natürliche Säure dieses Wassers ebenfalls dazu beitragen, dass das Blei, das in Spurenmengen in einigen Legierungen wie z. B. Messing enthalten ist, löslich wird.

Bei den sechs Blei-Gegenanalysen wurde eine Überschreitung der Bleiwerte an einem Zähler und eine weitere in der Küche eines anderen angeschlossenen Haushalts bestätigt. Der Zähler wurde daraufhin überprüft und die zweite Gegenanalyse hat sich als konform erwiesen. Der andere betroffene Haushalt wurde über die Risiken von Blei informiert und dazu angehalten, seine Installation zu sanieren. Die beiden Nickel-Gegenanalysen haben sich als konform erwiesen.

Betrachtet man die Gesamtheit der Resultate aus den dreiundfünfzig Wasserproben (im Gesetzbuch über die Wasserversorgung vorgegebene Anzahl Wasserproben: 12 pro Jahr), die zwischen August und Dezember 2016 durchgeführt wurden, kann man also schlussfolgern, dass die erhöhten Blei- und Nickelwerte, die selbst nach der Reinigung in den Entnahmestationen und im Wasserturm festgestellt wurden, nur sehr geringfügige Auswirkungen auf die Verbraucher hatten und dass die meisten Überschreitungen nur vorübergehend waren. Die angeschlossenen Haushalte haben dennoch eine Entschädigung erhalten.

Blei gilt als kumulativ-toxisches Metall und unterliegt deshalb sehr sicheren Grenzwerten von 10 µg/l, die auf Grundlage der annehmbaren Tageszufuhr für unter zweijährige Kinder und der durchschnittlichen Konzentration im Wasser über einen längeren Zeitraum festgelegt wurden. Der Konsum von Wasser, das während eines kurzen Zeitraums die Blei-Grenzwerte überschreitet, stellt somit nicht zwangsläufig ein Gesundheitsrisiko dar.

Im Sinne des Vorsorgeprinzips wurden die Anschlussarbeiten an die Wasseraufbereitungsanlage Eisenborn schneller vorangetrieben, sodass die Entnahmestationen und der Wasserturm im Januar 2017 stillgelegt werden konnten. Alle angeschlossenen Haushalte wurden mit einem Rundschreiben darüber in Kenntnis gesetzt. Alle Proben, die seitdem an den Versorgungspunkten entnommen wurden, waren konform. Die 2007 initiierte Rationalisierung des Netzes, die zur Zentralisierung der Ressourcen und zu deren Verarbeitung in einer einzigen Station führt (mit Ausnahme der Ortschaften Kuchelscheid-Leykaul, die zu weit entfernt sind), wurde dieses Jahr für ein Gesamtbudget von mehr als sechseinhalb Millionen Euro abgeschlossen.

Was die Ortschaft Kuchelscheid-Leykaul betrifft, so wurde die erste Überschreitung der Bleiwerte im Juli 2017 festgestellt. Nach weiterer Überprüfung wurde Blei in einer der Entnahmestationen, die dieses Gebiet versorgen, nachgewiesen. In den Haushalten wurden auf alle achtzehn Proben (im Gesetzbuch über die Wasserversorgung vorgegebene Anzahl Wasserproben: 6 pro Jahr) zwei der drei Überschreitungen in der Küche und am Zähler bestätigt. Folglich hat die Gemeinde die Zähler ersetzt, über die Nutzungsbeschränkungen informiert, die Sanierung der Kanalisation empfohlen und die angeschlossenen Haushalte entschädigt.

Zudem wurden die nötigen Vorkehrungen getroffen, um die Nutzung dieser Entnahmestation auf ein Minimum zu reduzieren und die Mischung zu optimieren. Der Wasserspeicher wird seitdem regelmäßig kontrolliert, um die Effizienz dieser Maßnahmen zu überprüfen.

Die Gemeinde verfügt für dieses Verteilergebiet über eine Ausnahmeregelung bezüglich des pH-Werts, die sie dazu verpflichtet, bis April 2019 alle nötigen Vorkehrungen zur Neutralisierung des Wassers zu treffen. Angesichts der Tatsache, dass die Aufbereitung in diesen Entnahmestationen nicht fristgerecht gewährleistet sein wird und dass die aktuelle Struktur des Netzes keine Garantie dafür liefert, dass es in Zukunft nicht mehr zu überhöhten Bleiwerten kommen wird, wurde entschieden, dieses Gebiet mit dem aufbereiteten Wasser aus der deutschen Gemeinde Monschau zu versorgen. Die notwendigen Anschlussarbeiten werden in den kommenden Monaten durchgeführt werden.

Was die von der lokalen Opposition vorgenommenen Wasseranalysen betrifft, sollte hervorgehoben werden, dass diese nicht repräsentativ für das konsumierte Wasser sind. Die Proben wurden nämlich

ohne Vorspülzeit am Zähler entnommen. Zudem sind sie nicht von einem anerkannten Labor durchgeführt worden, wie dies im Gesetzbuch über die Wasserversorgung vorgeschrieben ist. Wir haben dennoch für die vier Überschreitungen, die auf die sieben Proben festgestellt wurden, Gegenanalysen in Auftrag gegeben. Die Resultate von drei Gegenanalysen sind bekannt und haben in zwei Haushalten die Überschreitung der Bleiwerte am Zähler bestätigt, wobei die Werte am Wasserhahn in der Küche jedoch konform waren. Folglich wurden die Zähler ersetzt und eine zweite Gegenanalyse vorgenommen. Die Resultate liegen derzeit noch nicht vor.

Angesichts dieser Informationen und entgegen der Behauptungen einiger Oppositionsmitglieder kann ich nur feststellen, dass der kommunale Wasserverteiler die Empfehlungen meiner Verwaltung befolgt und die erarbeiteten Lösungen für die entstandenen Probleme schnell umsetzt. Diese Gemeinde hat ein gutes Qualitätsmanagement für das von ihr verteilte Wasser und hält dabei den gesetzlichen Rahmen vollkommen ein. In meinen Augen ist das Problem in Elsenborn gelöst und das Problem in Kùchelscheid-Leykaul auf dem besten Weg, gelöst zu werden.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Carlo DI ANTONIO